



Kundmachung

über die in der 3. Sitzung der Gemeindevertretung am 10.12.2020 gefassten Beschlüsse

1. BEBAUUNGSPLAN ZENTRUM BAUFELD WEST GST-NR 641/2 UA

Diese Verordnung wird gesondert kundgemacht.

2. VORANSCHLAG 2021

Bürgermeister Dr. Kurt Fischer trägt als Finanzreferent nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Geschätzte Mitglieder der Gemeindevertretung, liebe ZuhörerInnen, liebe Leserinnen und Leser des Gemeindeblatts,

der Voranschlag 2021 steht auf unserer Tagesordnung – in einem Jahr, in einer Zeit, wo man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen kann und darf. Nicht der Blick auf die Grundlage unseres zukünftigen Budgetvollzugs steht zurzeit im Vordergrund, sondern der sorgenvolle Blick auf die Auswirkungen der Pandemie, auf die Herausforderungen heute, im kommenden Jahr und auch der Zeit danach. Die Corona-Krise, besser gesagt die Katastrophe der COVID19-Pandemie, ist über uns hereingebrochen, hat die Realität unseres beruflichen Alltags, unserer Freizeit, unserer Bildungseinrichtungen, unseres Vereinslebens, unserer sozialen Beziehungen und unserer Familien völlig verändert. Und die nach der Erleichterung gegen Ende der ersten Welle ausgerufenen »neue Normalität« wurde im Zuge der zweiten Welle ins Bodenlose gestürzt. Die hohen Fallzahlen, die bei uns in Lustenau Mitte November ihren hoffentlich nicht nur vorläufigen Höhepunkt erreicht haben, und vor allem auch die Tatsache, dass in den letzten sechs Wochen dreizehn Lustenauerinnen und Lustenauer an den Folgen einer COVID19-Infektion verstorben sind, zeigen uns auf drastische Weise, dass wir Ende 2020 noch mitten in dieser Krise sind, die uns auf allen Ebenen noch extrem fordern wird.

Mir fehlt daher heute die Grundlage für eine normale Budgetrede, und das nicht nur deshalb, weil die Zahlen angesichts der vielen Unsicherheiten und völlig unterschiedlichen Entwicklungsszenarien für die kommenden Wochen und das nun bald beginnende neue Jahr nur eine Momentaufnahme sind, die sich hoffentlich als fundierte realistische und nicht als zu optimistische Annahme herausstellen wird.

Im Nebel auf stürmischer See navigieren – dieses Bild wurde in den letzten Monaten oft bemüht, und es beschreibt die Situation gut, in der unser erfahrener Leiter der Finanzabtei-

lung, Mag. Klaus Bösch, an die Erarbeitung des vorliegenden Voranschlags gegangen ist. Seine Erfahrung, seine Besonnenheit und auch seine Ausdauer und Zielorientierung waren dieses Mal wertvoller denn je – auch für mich als Finanzreferenten ein Glücksfall, alles andere als selbstverständlich und normal. Lieber Klaus, ich habe höchsten Respekt davor, wie du auch unter größter Belastung den Blick für das Wesentliche bewahrt hast, und uns allen aufgezeigt hast, was alles – trotz der starken krisenbedingten Einbrüche – finanzierbar ist, und bei uns in Lustenau ist das erfreulich viel. Ein wichtiger Teil der Budgeterstellung, die Verhandlungen mit den Referentinnen und Referenten, war trotz Corona möglich, und auch hier möchte ich dir ganz herzlich für deinen großen Einsatz, für deine Fachlichkeit und Flexibilität, heuer ganz besonders auch für deine Kreativität in der Suche nach Lösungen danken. Herausragende Skifahrer zeigen auf herausfordernden, selektiven Strecken ihr wahres Können, wie mein Lustenauer Jahrgänger Marc Girardelli vor gut 30 Jahren am Lauberhorn und auf der Streif, so ist das auch mit Fachleuten in kritischen, äußerst herausfordernden Situationen.

Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch

Dieser Satz von Friedrich Hölderlin ist für mich schon lange ein wichtiger Wegbeleiter, in den letzten Monaten ganz besonders. Und bei allem Dunklen, Bedrohlichen der Coronakrise gab es auch bei uns in Lustenau viele Lichtblicke. Viele Menschen haben dazu beigetragen, dass das viel verwendete *#luschnouhebtzämno*, als Ausdruck eines starken Zusammenhalts in der Gesellschaft, mit Leben erfüllt worden ist. Bei allen Gefahren für unsere Gesundheit, für unsere Wirtschaft und unser Zusammenleben, müssen wir gerade in dieser Pandemie den Blick für das Wesentliche schärfen, für das, was wir im Zusammenhang mit Budgeterstellung und mittelfristiger Finanzplanung als Priorisierung bezeichnen. Was sind wichtige Prioritäten auf unserem Weg durch diese epochale Krise und hoffentlich schon bald aus dieser Krise?

Am 28. August 2020 sagte Angela Merkel im Rahmen ihrer Sommer-Pressekonferenz: »Das Virus ist eine demokratische Zumutung« – wahrscheinlich ein Satz für die Geschichtsbücher. Sie warnte vor einem harten Corona-Winter und nannte drei wichtige Handlungsfelder für verantwortungsvolles politisches Handeln in der sich wieder zuspitzenden Krise: Bildung, Wirtschaft und Gesellschaftlicher Zusammenhalt. Wenn wir diese drei Bereiche, Bildung, Wirtschaft und das Miteinander, die Solidarität, den gesellschaftliche Zusammenhalt ins Zentrum unseres politischen Handelns rücken, wenn wir hier Prioritäten setzen und in der Krise gleichsam antizyklisch mutig agieren und investieren, dann wird, um nochmals Hölderlin zu zitieren, das Rettende wachsen. Der vorliegende Voranschlag 2021 zeigt ganz klar, dass Lustenau hier klare Prioritäten setzt. Von der bemerkenswert hohen Investitionssumme von fast 17 Mio. Euro (!) fließen über 2/3 in Bildungsprojekte, ein Großteil davon in den Campus Rotkreuz. Wie schon seit vielen Jahren investieren wir auch 2021 in strategische Grundstückskäufe. Vor einigen Wochen konnten wir das Umlegungsverfahren für das Betriebsgebiet Heitere erfolgreich abschließen und können nun dort in die Infrastruktur investieren und am Glaserweg schon erste Unternehmen ansiedeln, die neue Arbeitsplätze in Lustenau schaffen. In den nächsten Jahren kann und wird der Wirtschaftsstandort Lustenau die Früchte der mutigen aktiven Bodenpolitik ernten – und das wird uns auch wertvolle Spielräume für Investitionen in unsere Gemeindeentwicklung eröffnen. Hier möchte ich Raimund Zirker von unserer Wirtschafts- und Liegenschaftsabteilung einen großen Dank aussprechen – er hat in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten eine zentrale Rolle in unserer aktiven Bodenpolitik gespielt und wertvollste Grundlagen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts Lustenau geschaffen.

Dass wir in der heutigen Sitzung einen wichtigen Meilenstein in unserer Umsetzung des Zentrumsmasterplans beschließen können, freut mich besonders. Das Projekt Am Kirchplatz 2226 »Leben im Zentrum« schafft nicht nur leistbaren Wohnraum in einem lebenswerten Umfeld, sondern bringt durch attraktive Geschäftsflächen auch wertvolle Impulse für die Zentrumsbelebung. Wie im Masterplan vorgesehen, entsteht auch ein kleiner feiner öffentlicher Park, auch das eine wichtige Bereicherung des öffentlichen Raums im Zentrum.

Unsere große Investitionskraft im nächsten Jahr trotz der Coronakrise kommt vor allem auch der lokalen und regionalen Wirtschaft zu Gute. Und wir investieren auch ganz gezielt in den gesellschaftlichen Zusammenhalt, vor allem in die wertvolle Arbeit unserer vielen Vereine, die in der Coronakrise in ihrer Tätigkeit und ihrem Vereinsleben ganz schwer eingeschränkt sind. Von dem, was unsere Vereine leisten, was sie in unserer Gesellschaft bewirken, für das solidarische Miteinander der Generationen, für eine positive, wertschätzende Grundhaltung, für Lebensfreude und Verbundenheit mit unserer Heimatgemeinde, haben wir in der Krise profitiert, auch hier hat dieser epochale Bruch auch den Blick für den wesentlichen Beitrag geschärft, den die Menschen in unseren Vereinen leisten. Eine ganz besondere Erfahrung des Zusammenhalts und bürgerlichen Engagements durften über 5000 Lustenauerinnen und Lustenauer am letzten Wochenende machen, die sich testen ließen. Als es galt, eine sehr kurzfristig angekündigte große COVID19-Testaktion durchzuführen, konnte unsere Einsatzleitung, allen voran der Kommandant unserer Sicherheitswache René Schreiber, auf das zurückgreifen, was ich in meiner Budgetrede vor einem Jahr herausgehoben habe: »das zeitaufwändig eingeübte Zusammenspiel der Einsatzkräfte unserer Feuerwehr und Rettung.« Dass diese Großaktion so erfolgreich geplant, organisiert und durchgeführt werden konnte, lag an dem optimalen Zusammenspiel von Gemeinde, Rotem Kreuz und Feuerwehr. Allen Beteiligten auch auf diesem Weg noch einmal ein großes Dankeschön. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass viele Menschen dieses Engagement wertschätzen und nicht für selbstverständlich nehmen. Unsere Aufgabe als Gemeinde ist es auch in Zukunft, unseren Einsatzkräften optimale Rahmenbedingungen zu bieten.

Apropos Dank: Vor ziemlich genau einem Jahr, haben wir uns hier im Reichshofsaal im Rahmen von zwei Ehrungsabenden unter dem Motto »Lustenau sagt Danke« bei vielen verdienten Persönlichkeiten unseres Lustenauer Vereinslebens bedankt und sie für ihr langjähriges Engagement ausgezeichnet. Damals konnte niemand ahnen, wie sehr dieses Vereinsleben, dieses Miteinander engagierter Menschen ein paar Monate später beeinträchtigt werden sollte. Es wurde still in den Probelokalen, auf unseren Bühnen und auf unseren Sportanlagen, dort wo der gesellschaftliche Zusammenhalt, das Miteinander, der Teamgeist sonst so eingeübt und gelebt werden. Viele Wirtschaftsbetriebe standen plötzlich und stehen vor großen Herausforderungen, Menschen verlieren oder bangen um ihre Arbeitsplätze und Kinder, Jugendliche und Pädagoginnen und Pädagogen in unseren Kindergärten und Schulen müssen sich mit völlig neuen, und oft schnell wechselnden Rahmenbedingungen zu Recht finden, und die Eltern sind nicht nur in Zeiten des »Homeschoolings« ebenfalls sehr gefordert.

Ganz besonders gefordert sind in dieser Krise alle, die in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern arbeiten. Sie verdienen größten Respekt und Anerkennung. Den Teams unserer beiden Seniorenhäuser und ihrem Geschäftsführer Franz Reich, aber auch den Menschen, die in der ambulanten Betreuung und Pflege arbeiten, ein großes Dankeschön für den großartigen Einsatz.

Ich möchte mit einem positiven Ausblick schließen. Das Jahr 2020 geht zu Ende, es wird wohl für alle von uns in ganz unterschiedlicher Dimension und aus unterschiedlichen Grün-

den – auch im Rückblick – ein außergewöhnliches, abnormales Jahr sein: 2020, das Jahr ohne Kilbi, ohne Szene Openair, ohne Fest der Älteren, ohne Musifäschtr, ohne Sommer am Platz, ohne unbeschwerter Geselligkeit und freundschaftlichen Umarmungen ... für viele auch das Jahr schwerer Verluste, im schlimmsten Fall eines geliebten Menschen.

Aber es gab auch positive Momente, berührende Augenblicke. Einen solchen möchte ich noch kurz erwähnen: als gestern die Sinfonietta Vorarlberg hier im leeren Reichshofsaal aufgespielt hat, für einen Livestream im Internet, konnte ich die Freude der Musikerinnen und Musiker spüren und nachempfinden, die nach langer Zeit wieder auf einer Bühne zusammen musizieren konnten. Mit gemischten Gefühlen ging ich nach diesem ungewöhnlichen Weihnachtskonzert nach Hause – mit Wehmut darüber, was wir heuer alles versäumt haben, absagen mussten, aber auch mit einer stillen Vorfreude auf die Zeit, in der wieder vieles möglich sein wird. Nehmen wir die positiven Erfahrungen, die Hoffnungen, Lichtblicke und ermutigenden Augenblicke und Begegnungen mit ins kommende Jahr 2021. Wie singt John Lennon, der im November 80 geworden wäre – ein Jahrgänger meiner Mama – »let's hope it's a good one«, – hoffand mr as ischt a guots ... Was es bringt, haben wir nicht in der Hand, aber gemeinsam können wir viel Gutes schaffen und bewegen. Für uns in der Gemeindepolitik gibt dieser Voranschlag viele Möglichkeiten, Lustenau im kommenden Jahr gut weiterzuentwickeln und wertvolle Grundlagen für zukünftige Entwicklungen zu schaffen. Möge uns gemeinsam vieles gelingen.

Ich wünsche euch allen eine frohe, erholsame und besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch in ein gutes, gesundes neues Jahr 2021.

Gemeinderätin Christine Bösch-Vetter trägt namens der Grünen Lustenau nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Geschätzter Herr Bürgermeister, lieber Kurt,
liebe Gemeindevertreter und Gemeindevertreterinnen,
liebe Zuhörer und Zuhörerinnen!

Ich tausche mich regelmäßig mit anderen Gemeinde- oder StadtvertreterInnen im Land aus. Vielen Gemeinden hat das vergangene Jahr nicht nur – aber gerade auch budgetär ordentlich zugesetzt. Viele Gemeinden können nicht einmal mehr ihre laufenden Kosten ohne Schulden abdecken. Wir dürfen uns hier herinnen sehr glücklich schätzen, dass wir in einer anderen Lage sind. Ja, wir schnallen den Gürtel enger, aber wir haben trotzdem Luft für Investitionen. Dafür gilt unter anderem dem Leiter der Finanzabteilung, Mag. Klaus Bösch, stellvertretend für die ganze Mannschaft im Rathaus, unser Dank.

Das Land Vorarlberg hat sich, lange bevor eine Pandemie die Koordinaten neu gesetzt hat, das Ziel gesetzt, zum chancenreichsten Land für Kinder zu werden. Das darf keine Worthülse sein, sondern als Auftrag verstanden werden. Lustenau, als einer der im Altersdurchschnitt jüngsten Gemeinden, kommt hier eine besondere Rolle zu. Man sagt nicht umsonst, dass es ein ganzes Dorf brauche, um ein Kind zu erziehen. Starke Kinder, resiliente Kinder, Kinder die gelernt haben, sich auszudrücken, die ihre Talente kennen, die sich wohl fühlen, da wo sie leben, und ja, auch Kinder, die sich trauen unbequem zu sein, sind der größte Schatz einer Gesellschaft.

Es freut mich sehr, dass trotz der Ungewissheit, was wirtschaftlich, finanziell und gesellschaftlich noch auf uns zukommt, über alle Fraktionen hinweg ein großes Ziel feststeht: Wir starten im kommenden Jahr mit dem Bau des Campus Rotkreuz.

Das sind gute Nachrichten für die Kinder und PädagogInnen, die dort zukünftig einen guten Ort vorfinden werden. Das sind gute Nachrichten für zahlreiche Handwerksbetriebe in der Region, werden doch in Summe rund 40 Millionen investiert, im kommenden Jahr werden es 7 Millionen sein. Das sind gute Nachrichten für die Leute, die im Rotkreuz leben, denn der Ortsteil erhält eine Mitte. Das sind darüber hinaus gute Nachrichten für alle Bildungseinrichtungen in Lustenau, denn Teil des Campus wird auch eine Großküche sein, von der aus alle Bildungseinrichtungen beliefert werden. Die Gemeinde übernimmt hier Verantwortung und sieht gutes, gesundes Essen als Teil der Kultur des Miteinanders, als Teil des Aufwachsens in der Gemeinschaft, als Teil des Lernens und setzt hier einen deutlichen Schritt in Richtung Chancengerechtigkeit.

Beiden Vorhaben ist ein jahrelanges grünes Anschieben und Dranbleiben vorangegangen. Es freut uns außerordentlich, dass daraus ein gemeinsames Ziel aller Fraktionen geworden ist.

Auch der Ausbau der Kindergärten zu Ganztageskindergärten ist längst ein gemeinsames Ziel. So investieren wir auch im kommenden Jahr 2,2 Millionen Euro in den Kindergarten Am Weiler.

Sicher von A nach B zu kommen, egal ob man 8 oder 80 ist, ist ein wesentlicher Bestandteil von Qualität, die ein Ort bieten kann. Im kommenden Jahr wird der Fahrradweg von der Grindelstraße in die Negrellistraße umgesetzt. Wenn dann auch noch die Raiffeisenstraße zur Fahrradstraße verordnet wird, wird das einen Quantensprung für die Hasenfelder, die ins Dorf oder umgekehrt radeln oder gehen, darstellen. Auch der Radweg nach Hard soll endlich fertig gestellt werden.

Wir haben gerade eben den Bebauungsplan für das Baufeld West – oder wie die LustenauerInnen sagen – für den Kiesparkplatz beschlossen. Damit setzen wir in den nächsten Jahren einen starken Impuls fürs Zentrum.

In vier Gebäuden – errichtet im unter anderem für seine Energiekennzahlen weitum bestaunten „2226 Format“ – entstehen fast 90 Wohnungen, in den Erdgeschossen entstehen Geschäftslokale. Eine Dichte, wie wir sie in Lustenau erst kennenlernen müssen, aber auch verbunden mit einem Park, der zwischen dem Baufeld und der Gärtnerstraße öffentlich zugänglich werden soll.

Die vier Häuser an der Kirchstraße kommen ohne die klassische Heizung aus.

Hier sehen wir, dass die Energiewende mit vorhandenen Mitteln und vorhandenem KnowHow möglich ist.

Weil wir eben diese Energiewende mit voller Kraft vorantreiben müssen und wollen, werden wir im kommenden Jahr die Weichen dafür stellen, dass es für zahlreiche Haushalte und Betriebe in Lustenau möglich werden wird, aus Öl oder Gas auszusteigen. Denn schließlich gehört zum Chancenreichtum der Kinder eben auch, dass wir ihnen eines Tages eine Welt hinterlassen, in der auch für sie ein gutes Leben möglich ist.

Gerade in Zeiten von Abstandhalten und Kontaktreduzierung wird uns allen bewusst, wie wichtig das soziale und gesellschaftliche Miteinander ist. Uns freut es deshalb besonders, dass Bürgermeister Kurt Fischer erkannt hat, dass das Zusammenleben in Lustenau einen besonderen Stellenwert hat und er mit der Bildung des neuen Ressorts für Gesellschaft und Zusammenleben die Wichtigkeit dieses Bereiches unterstrichen hat. Die besondere Aufgabe in den nächsten Jahren wird es sein die soziale Distanz wieder abzubauen und ein gutes Miteinander in der Gemeinde zu unterstützen.

Die Gemeindevertretung wurde vor gut drei Monaten neu gewählt. Dabei gelang es keiner Partei mehr, die absolute Mehrheit zu erlangen. Die ÖVP, als stimmenstärkste Partei, hat

sich entschieden, auf die koordinierte Zusammenarbeit mit einer Partei zu verzichten und hat stattdessen das freie Spiel der Kräfte vorgezogen. Dabei wurde besonders von Seiten des Bürgermeisters der Wunsch nach einem gemeinsamen Spiel der Kräfte immer wieder betont. Wir sind bereit für dieses Zusammenspiel, dies kann aber nur im gemeinsamen Dialog gelingen. Die Nachwehen der Wahl vom September sind noch immer deutlich spürbar. Wir würden uns deshalb wünschen, dass der konstruktive Austausch aller Fraktionen mehr gepflegt wird und im regen Austausch und Miteinander – ein Austausch, der wie wir alle in den letzten Monaten gelernt haben und heute auch praktizieren, digital stattfinden kann – die besten Lösungen für Lustenau gesucht werden. Wir wollen unseren Beitrag leisten und strecken deshalb unsere Hand zum konstruktiven Miteinander aus.

Abschließend gilt mein Dank allen, die in Lustenau leben, arbeiten, lernen, einkaufen oder kurzum, allen, die einen Beitrag zum Wohlergehen unseres Ortes beitragen. Hinter uns liegen herausfordernde Monate, die noch immer einen ganz neuen Alltag für uns bedeuten.

Ich wünsche euch allen Tage der Ruhe, der Besinnlichkeit. Genießt die Vorzüge der Natur und bleibt gesund!"

Gemeinderat Martin Fitz trägt namens der Fraktion der FPÖ Lustenau nachfolgenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren, geschätzte Gemeindevertreter, Herr Bürgermeister!

Die Corona Krise, oder auch all das, was daraus gemacht wurde, hat im letzten Jahr vieles für uns alle verändert.

Teils nicht verfassungskonforme, teils unlogische, aber dafür sich lfd. ändernde Vorschriften und Gesetze, Ausgangssperren, Geschäftsschließungen, berechnete oder übertriebene Ängste um sich selbst oder nahestehende Menschen, wirtschaftliche Einbußen oder Angst vor komplettem finanziellen Ruin – es sind herausfordernde Zeiten in denen wir uns gerade befinden.

Ein jeder spürt dies selbst in seinem privaten oder beruflichen Umfeld.

Einen ganz besonderen herzlichen Dank möchte ich daher zuerst dem Pflegepersonal in unseren Seniorenhäusern und den Mitarbeitern des MOHI aussprechen, welche geradezu „übermenschliches“ bei unseren älteren Mitbürgern (der am meisten gefährdeten „Risiko-Gruppe“) unter schwierigsten Bedingungen leisten.

Wir wünschen uns, dass ihr alle nicht nur jetzt, sondern auch weiterhin nach dieser Zeit der Pandemie, die größte Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung erhaltet, welche ihr für euren herausfordernden Beruf auch wirklich verdient.

In politischer und finanzieller Hinsicht hat sich in unserer Gemeinde in diesem Jahr einiges getan, vieles hat sich geändert.

Die Gemeindevertretung wurde in diesem Jahr beispielsweise neu gewählt, erstmals in einem 2. Anlauf. Herzlichen Dank an alle Bürger die dem Team der Lustenauer Freiheitlichen und mir das Vertrauen ausgesprochen haben.

Unser Wunsch nach besserer Kommunikation und ein „Mehr an Miteinander“ aller Fraktionen wird aber zu einer scheinbar schweren Herausforderung für den Bürgermeister und dessen Partei – wichtige, persönliche u. gemeinschaftliche Besprechungen sind und wurden ja auch aufgrund Corona auf ein Minimum reduziert.

Trotzdem ist oder wäre es kein Problem die zuständigen Ausschüsse zu wichtigen Themen oder notwendigen aktuellen Entscheidungen tagen zu lassen – Möglichkeiten oder notfalls digitale Hilfe gibt es ja mehr als genug.

Gerade in Krisenzeiten sollte ein Zusammenhalt aller in unserer Gemeinde, ein enges „Zusammenrücken“ der verschiedenen Fraktionen und beste Abstimmung in allen wichtigen laufenden Projekten, noch wichtiger sein als sonst.

Verkehr und Entlastungsstraße?

Mit einem unerwarteten Ergebnis wartete die Asfinag erst vor kurzem auf – die Trassenentscheidung zum Projekt S18.

Vor neun Jahren war im Regionalforum die CP Variante als Bestvariante ausgewählt worden, Bürgermeister Fischer brachte die zuvor abgelehnte S18 Trasse als Z- Variante wieder ins politische Spiel u. ließ prüfen ob und wie diese doch ökologisch möglich sein könnte. Neun Jahre später fiel jetzt die Entscheidung erneut wieder zu Gunsten der CP.

Erfreulicherweise konnten sich alle Fraktionen zum wichtigsten Verkehrsentslastungsprojekt für unsere Gemeinde zumindest vorerst über eine Sache einig werden:

Erst werden jetzt alle vorhandenen Fakten der Entscheidung eingefordert, Details im Sinne unserer Bürger geprüft, dann erst kann und wird ausführlich Stellung genommen werden!

Üblicherweise sollte eine ausführliche fachliche Information an Betroffene VORHER selbstverständlich sein – in Österreich aber nicht.

Leider ein weiteres Beispiel der derzeitigen unsagbar schlechten Regierungsarbeit von Türkis/Grün, von der nicht einmal die mit Hunderten von Millionen Steuergeld gekauften Medieninserate und Werbeschaltungen mit „geschöner“ Berichterstattung ablenken können.

Nun aber zur wirtschaftlichen Situation unserer Gemeinde

Da ein Wirtschaftseinbruch und damit verbundene hohe „Einnahmefälle“ unserer Gemeinde durch Corona sich klar abzeichneten forderten wir Freiheitliche schon früh in diesem Jahr eine Sitzung des Gemeindevorstandes ein um die großen Investitionen des Budgetvoranschlags 2020 über alle Ressorts hin auf Notwendigkeit und Dringlichkeit zur Umsetzung zu prüfen.

Einen herzlichen Dank hier auch an alle Gemeindemitarbeiter u. Bürger welche Verständnis hatten und sich in „Verzicht“ übten. Etliche Investitionen und Ausgaben konnten so dieses Jahr verschoben, gestrichen oder ganz eingespart werden.

Diese Gelder, gemeinsam mit der Bundesförderung aus der „Corona-Hilfsmilliarde“ und der Landesförderung lassen uns € 4,7 Mio an Finanzliquidität ins neue Jahr übertragen.

Durch Rücklagenauflösungen, Darlehensüberfinanzierung und Grundstücksverkäufe erhalten wir zusätzlich eine zweckgebundene Haushaltsrücklage von fast € 3,3 Mio.

Viel Geld, das wir auch aufgrund niedriger geschätzter Einnahmen 2021 auch dringend brauchen.

Der Schuldenstand der Gemeinde weist diesmal die tatsächliche Gesamtverschuldung unserer Gemeinde mit fast € 83 Mio aus (Nettoneuverschuldung über € 7 Mio).

Die im Rechnungsabschluss 2019 noch plus € 6,7 Mio Einnahmen der tatsächlich frei verfügbaren Mittel reduzieren sich um fast € 10 Mio lt. Budgetentwurf auf minus € 2,8 Mio. für das kommende Jahr 2021.

Hier wird es auch dringend ein zusätzliches Unterstützungspaket von Bund und Land für die Gemeinden brauchen, für konjunkturankurbelnde Maßnahmen welche auch den Bürgern zu Gute kommen, können nur diese zuständig sein.

Mit dem Budgetentwurf 2021 erfüllt die Gemeinde ihr langjährig gegebenes Versprechen, dass Investitionen in Bildung für unsere Gemeindepolitik Vorrang vor allem anderen haben. Leider müssen wir dazu Reserven auflösen, wertvolle Grundstücke verkaufen und uns höher verschulden. Wir haben dies lange genug kommen sehen und auch oft kritisiert – es gab zu viele teure Planungen und nicht notwendige Projekte.

Das teuerste Bildungsprojekt, aufgeschoben bis zum Schluss, gerade zur Krise – jetzt ist der Start.

Dabei werden fehlende Gelder für viele laufende Projekte auch weiter auf die Ortskanalisation gebucht – auch wenn diese Beträge nie in dessen Erhaltung investiert werden.

Als zuständiger Tiefbaureferent kann ich dies nicht gutheißen, es mag in der Bilanz „hübscher“ anzusehen und buchhalterisch angenehmer sein – aber es verschleiert den Blick darauf, dass viel Geld tatsächlich an völlig anderer Stelle (z.B. unnötige Begegnungszonen) ausgegeben wird.

Vergleichbar dem Bürger, der sich ein neues Auto oder Urlaub leistet, dies aber krediterhöhend auf sein Eigenheim bucht und auf Wertzuwachs hofft.

Längerfristige Betrachtungen

Höhere Erhaltungsinvestitionen in unsere Kanalisation wären notwendig um hier bei langfristiger Betrachtung nicht ins Hintertreffen zu geraten, aber andere dringende Budgetnotwendigkeiten lassen dies nicht zu.

Dass die gesamte „Mittelfristige Finanzplanung“ unserer Gemeinde generell nicht „zielführend“ und seit Jahren in Sachen Verbindlichkeit und Planbarkeit in Wahrheit „unhaltbar“ war, ist nicht erst seit heute bekannt. Nicht umsonst übten wir hier immer starke Kritik.

Da in den Betrachtungszeiträumen der immer völlig unverbindlichen „gleitenden“ Finanzplanung des Bürgermeisters (schon vor Corona) jedes Mal 10 – 15 Mio. fehlten (je nachdem welche Großprojekte neu „geschoben“ wurden) machte diese sowieso nie einen Sinn!

Mittelfristige Finanzplanungen für unsere Gemeinde wurden daher dieses Jahr (passend) erst gar nicht mehr durchgeführt.

Eine „ehrlichere“ Form tatsächlicher „mittelfristiger Finanzplanungen“ wäre bei beruhigter Situation endlich nötig, eine echte Planung, die einen solchen Namen auch verdienen würde. Langfristig nützen leere Versprechen niemandem. Die Bürger unserer Gemeinde müssen realistisch wissen, was in welchem Zeitraum wirklich möglich ist und tatsächlich erwartet werden kann, dies sind wir ihnen schuldig!

Zusätzliches „Wichtiges“ oder rein „Wünschenswertes“ gibt es natürlich immer vieles, manches davon, was in Corona Zeiten vielleicht noch geduldig wartet, wird später dann umso dringender eingefordert!

Teure Pläne – leider umsonst

Viele Vereine warten jetzt schon länger auf für sie wichtige erhaltende Investitionen in ihre Infrastruktur, teure aber teils „wertlose“ Pläne dazu u. bisher leere Versprechungen gibt es ja mehr als genug.

Nicht nur der Bocciacub wartet nach vielen Jahren der großen Worte und unzähligen teuren Neuplanungen (an immer wechselnden Standorten) auf eine Umsetzung - ihrer einst zugunsten der Gemeinde aufgegebenen Vereinsstätte - immer noch vergebens.

Aufwendig „vergebene“ Planungen beispielsweise auch am Sportplatz Wiesenrain, durchgeführt ohne politisch zuvor die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzer zu erfragen oder abzuklären. Im Nachhinein umsonst, da vom Verein in dieser Weise nicht benötigt oder gewünscht.

Es mangelt in Lustenau leider öfter und schon länger an wichtiger Kommunikation miteinander!

Eine Rate von € 300.000,- ist für das Budget 2021 noch rechtsgültig zur Zahlung vorgesehen. Für den vom Bürgermeister unterschriebenen Neubau Detailplanungsvertrag Reichshofstadion, dessen Bau von Landeshauptmann Wallner längst medial „abgesagt“ wurde.

Nebenbei, rechtlich tatsächlich fixierte Verträge für Projekte können nicht so einfach „abgesagt“ werden – diese halten auch in „Corona“ Zeiten!

Unabhängig davon, dass sich weder die Gemeinde noch der Verein passende Kostenbeteiligungen leisten könnten.

Dafür haben wir jetzt über eine Million Euro Steuergeld für eine Schublade voller Papier!

Vor solchen nicht gesicherten Projekten oder leeren Versprechungen - wie also dem (rein planungstechnisch) begonnenen Neubau Reichshofstadion, dessen Umsetzung oder Notwendigkeit (ohne gesicherte Gesamtfinanzierung) fragwürdig war, hatten wir nicht umsonst jahrelang gewarnt!

Viele wichtige Projekte unserer Sport- (Jugend- u. Amateurbereich) sowie Kulturvereine oder anderen Institutionen in unserer Gemeinde hätten sich mit so viel Geld lösen lassen.

Es scheint ein dauerhaftes Problem in Lustenau geworden zu sein, viel Zeit und vor allem Geld in Projekte zu stecken die sich dann in Rauch auflösen – unabhängig davon, ob man die jeweiligen Projekte positiv bewertet oder negativ.

IKEA, Reichshofstadion, Z-Variante etc. – um nur einige davon zu nennen.

Meinungsunterschiede im Großen und Kleinen liegen meist im wichtigen Detail

Ein angedachtes Projekt Baufeld West ist in erster Linie zu begrüßen. Ablauf von Planung und Rahmenbedingungen dazu, sowie mangelnde Information in wichtigen Gremien, zeigen aber ein schlechtes Bild der Kommunikation und vermitteln unweigerlich den Eindruck von hier offensichtlich „geplanten“ politischen Schnellschüssen.

Das Wohn- und Geschäftsprojekt (ursprünglich vom Büro Eberle anders beworben und „nur“ grob unfertig und völlig anders vorgestellt) kommt also jetzt über teils „sozialen Wohnbau“ zurück in die Gemeinde.

Ein „gemischter sozialer Wohnbau“ (87 Wohnungen, nicht einmal 70 Parkplätze) mitten im Zentrum auf teuersten Grundflächen soll es werden. Dies zeigt nicht gerade großes Interesse der Zuständigen am Thema „attraktives belebtes Zentrum“.

Weder gab es einen Wettbewerb noch ist ein klares Konzept erkennbar. Die einzige größere Parkfläche (Kiesparkplatz) der Gemeinde wird dafür quasi ersatzlos, obwohl erst vor kurzem noch teuer bepflanzt, ohne Weitblick aufgegeben.

Parkflächen werden auch in Zukunft nötig sein, egal ob für elektrisch betriebene Mobilität oder herkömmliche. Es kann nicht sein, dass diese Flächen im Zentrum nur planlos verbaut werden.

Zusätzlich ist es unerklärlich, dass wenn die Gemeinde den Boden zuerst zu niedrigen Preisen verkauft, diesen dann als Tiefgaragen-Stellplätze (ca. 50 Parkplätze) um ca. € 33.000,- netto / Stück teuer retour kauft. Nur um dann überhaupt noch im Zentrum öffentliche Abstellmöglichkeiten zu haben.

Oder eigenen Baugrund für neue Wohnprojekte zu verkaufen, nur um dann fremden Baugrund kaufen zu müssen um diesen als künftigen Park für die neuen, teils privaten Wohnanlagen (als dann erforderliche „Grün- u. Außenraumfläche“) öffentlich gratis bereitzustellen.

Ein großer Architekturwettbewerb mit klaren Projektvorgaben wäre der normale Weg gewesen. Man bemerke: In Lustenau wird sogar sonst für Bushaltestellen (Engel Kreisverkehr) ein großer Architekturwettbewerb durchgeführt.

Zur geplanten Projektumsetzung – bei einem unsere Zentrumslandschaft so massiv verändernden Zukunftsprojektes – wäre die genaue Prüfung in den zuständigen beratenden Gemeindeausschüssen und ein offener gemeinschaftlicher Diskurs vorher nötig und eigentlich auch selbstverständlich gewesen! Gab es aber nicht!

Und das leider sinnbildlich für das gesamte Vorgehen in der Zentrumsentwicklung in den letzten Jahren.

Wir besitzen hier große Grundstücksflächen, welche vorausschauend von früheren Gemeindeverantwortlichen für unser Lustenau gesichert wurden. Vergleichbar mit Götzis, welche dann gemeinsam mit privaten Partnern den Garnmarkt als großes Projekt entwickeln ließen und vormachten, was alles möglich ist.

Dort entstanden etliche Büros, Geschäftsräume, Restaurants, Bars und eine große öffentliche Tiefgarage – viel Kommunalsteuer wird hier jedes Jahr in die Kassen der Gemeinde gespült. Das Zentrum ist sinnvoll belebt und damit für alle attraktiver gemacht.

Ja, es gibt dort auch Wohnungen – aber das Verhältnis zu vorhanden Geschäftsräumlichkeiten, Gewerbeflächen und Stellplätzen ist eben völlig anders geplant.

Ganze 700 m² sind in Lustenau für Geschäftsräumlichkeiten vorgesehen – dazu 87 Wohnungen gemischter sozialer Wohnbau (mit 69 Parkplätzen) in Gebäuden mit bis zu sechs Stockwerken.

Ein riesiger Fleckenteppich von Begegnungszonen und Provisorien durchzieht mittlerweile unsere Gemeinde.

Alle Menschen die in unserer Gemeinde wohnen stellen völlig zurecht auch Anspruch auf Infrastruktur, Kinderbetreuung, Schulen, öffentlicher Raum, medizinische Versorgung, passende Verkehrsverbindungen – aber auch Arbeitsplätze.

Die notwendige Infrastruktur muss also immer mitwachsen. Diese Anforderungen und Folgekosten sollten bei unserer Gemeindeentwicklung mitbedacht werden.

Die neue Überarbeitung unseres „Masterplanes“, auch heute vorgelegt, was zuvor noch hoch gelobt, wird jetzt „angepasst“.

Was teuer eingekauft und für Bürger bindend, wird jetzt gleich geändert und „überarbeitet“ – weil es eigenen Plänen von Gemeindeverantwortlichen nicht mehr in den „Kram“ passt – das nennt sich „evaluieren“. (Es muss ja auch zum neuen Projekt passen).

Am Ende des Tages sind es neue Vorschriften für Bürger, nicht mehr u. nicht weniger. Die Gemeinde hält sich selbst nicht daran (diese evaluiert) und passt dann Pläne ihren gewünschten Projekten einfach an.

Ein „vernünftiger“ Bebauungsplan sollte ein langfristig gedachtes Instrument und Richtlinie für Projekte sein und nicht jedes Mal auf neue Projekte gezielt abgeändert werden müssen.

Noch mehr Verbote?

Eine Fahrradstraße (mit Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer) im Grütt mag ja auch für uns passen – dort dann aber gleich allen Bürgern (außer den Anrainern) die Durchfahrt gleich zur Gänze zu verbieten – dass geht zumindest uns Freiheitlichen definitiv zu weit! Die Anrainer an den Hauptverkehrsstraßen sind bereits mit Belastungen aus Lärm und Verkehr geplagt, mit solchen Aktionen verlagert man den Verkehr nur weiter auf die bereits überfüllten weiteren Nebenstraßen.

Eine Lösung des Problems liegt nicht darin nur überall das Fahren von Autos zu verbieten oder möglichst zu erschweren.

Gewerbegebiet Heitere

Eine rasche und vollständige Nutzbarmachung unseres Gewerbegebietes Heitere, Schüttung, Kanal, Straßen und Trinkwassererschließung, etc. lässt noch immer auf sich warten. Es werden auch anders als zuerst geplant Grundstücke jetzt schon verkauft anstatt diese langfristig im Baurecht zu verpachten. Unabhängig allfälliger Grundstückseignungen zur Bebauung war dies früher einst anders vorgesehen.

Laufende Einnahmen, nicht nur aus Kommunalsteuer wollte die Gemeinde hier generieren, auch ein „stetiger“ Baurechtszins sollte regelmäßig unsere Gemeindekasse auffüllen.

Nun aber zu den größten Investitionen im kommenden Jahr:

Mit dem diesjährigen Beschluss zum Start des Bildungscampus Rotkreuz läuft ab 2021 die bisher größte Hochbauinvestition aller Zeiten für unsere Gemeinde. Unsere Bildungsge-meinderätin Doris Dobros freut sich sehr darüber, viel Zeit hat sie hier an Vorbereitungen dazu investiert.

Alleine im nächsten Jahr sind erste € 7 Mio dafür vorgesehen, dieser riesige finanzielle „Kraftakt“ wird uns dazu noch einige Jahre finanziell stark fordern.

Beste und zeitgemäße Unterrichtsmöglichkeiten erfordern eine notwendige Schulspeisung mit möglichst „gesunder“ Verpflegung und Ernährung.

Ein entsprechendes Projekt dazu wurde gerade gestartet, dies soll später dann auch in der „neuen“ Großküche des „Campus Rotkreuz“ passend umgesetzt werden. Nicht nur für unsere Schüler, sondern viele Bürger sollen später davon profitieren können!

Auch für den Umbau in einen Ganztageskindergarten Weiler und dessen notwendige thermische Sanierung sind € 2,2 Mio eingeplant.

An dieser Stelle auch ein Dank an alle unsere Pädagoginnen und Pädagogen die exzellente Arbeit unter sehr erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Maßnahmen für Schulen und Kindergärten leisten.

In den Tiefbau werden über € 3 Mio investiert, die Projekte Grütt/Badloch/ Sandstraße laufen weiter, neu dazu die Kanalsanierung im Feldrast oder die notwendigen Erschließungen im Umlegungsgebiet Hohenemser Straße/Forststraße.

Bevor beim für Lustenau wichtigen Hochwasserschutzprojekt RHESI begonnen werden kann, müssen unsere neuen Brunnenanlagen im Rheinvorland in Betrieb gehen und funktionieren. Auch hier ist bereits ein im Verhältnis noch kleinerer Betrag im Budget 2021 dafür vorgesehen.

Sollten die Förderungszusagen nächstes Jahr in passender Höhe gesichert werden, so erwarten uns in den kommenden Jahren zusätzlich nicht mehr aufzuschiebende (glücklicherweise stark geförderte) Gesamtinvestitionen von € 7 – 8 Mio in unsere Trinkwasserversorgung.

Die für das kommende Jahr geplanten Investitionen und Ausgabenschwerpunkte des Budgetentwurfs 2021 liegen in unseren Augen in Kernbereichen und somit den wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinde, weswegen wir dem Budget auch unsere Zustimmung erteilen werden.

Gleichzeitig ermahnen wir aber, dass es in kommenden Jahren nicht nur über eine höhere Nettoneuverschuldung oder reine Grundstücksverkäufe von „Familiensilber“ zu Investitionen kommen darf. Dafür sind wir nicht zu haben!

Wichtige Projekte müssen im Vorfeld ausführlich überfraktionell besprochen und geprüft werden – genau dafür sind zuständige Ausschüsse auch da!

Großinvestitionen sowie alle Transaktionen von Grund- und Boden müssen zudem gut u. langfristig gedacht werden – MITEINANDER!

Nur weil dies in den vergangenen Jahrzehnten in Lustenau von unseren Vorgängern schon vorausschauend und verantwortungsvoll gehandhabt wurde, können wir in diesen unwägbar finanziellen Zeiten große Projekte wie den „Campus Rotkreuz“ starten und dabei handlungsfähig bleiben.

Diesen Handlungsspielraum sollten wir mit Verantwortung erhalten um damit auch den Generationen nach uns gute Möglichkeiten und Rahmenbedingungen übergeben zu können.

Danke

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Kolleginnen u. Kollegen!

Es liegt in der Natur der politischen Sache nicht immer derselben Meinung zu sein, trotzdem sollte Respekt für die Meinung anderer stets im Vordergrund stehen, auch Bereitschaft eigene Standpunkte immer zu überdenken oder diese kritisch mit neuen Fakten zu bewerten.

Dies gemeinsam mit dem Willen sich stets das Beste für unsere Heimatgemeinde zu wünschen und zu erarbeiten, gemeinsam zu beraten und gestalten zu wollen, immer dabei das Verbindende vor das Trennende zu stellen.

Einen Dank den Bürgern in Lustenau die ihre Mitmenschen unterstützen oder in dieser schweren Zeit einfach auch nur für sie da sind, allen Mitarbeitern im Gesundheitswesen, die dieses Jahr für uns wirklich über sich selbst hinauswachsen, allen die an Kassen in den Lebensmittelgeschäften Arbeitenden, unseren Gewerbetreibenden und Gastronomen die versuchen ihre Betriebe am Leben zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern, unseren Gemeindefunktionären die sich laufend um unsere Bürger bemühen, den ehrenamtlich Tätigen und Mitgliedern von Blaulichtorganisationen in unserer Gemeinde die bei ihren Einsätzen immer alles für uns riskieren, aber auch allen politisch in Fraktionen Engagierten, welche zu einer wichtigen breiteren Meinungsbildung und Entscheidungsvielfalt bei uns beitragen – Danke euch allen – „bilibind gsond“.

Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und „an guoto Rutsch“!

Gemeindevertreterin Manuela Lang trägt namens der Fraktion SPÖ Lustenau nachfolgenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Sehr geehrte Gemeindevertreter*innen!
Geschätzte Zuhörer*innen und Leser*innen des Gemeindeblattes!

Zu Beginn möchte ich mich für die umfangreiche Vorarbeit und Aufbereitung der Budgetunterlagen bei Mag. Klaus Bösch und seinem Team ganz herzlich bedanken.

Der Budgetvoranschlag für 2021 spiegelt das Bild eines auf allen Gebieten herausfordernden Jahres wieder, wie unser Bürgermeister bereits ausgeführt hat. Es wird scheinbar notwendig sein, die kompletten Rücklagen in Höhe von knapp € 8 Mio. aufzulösen, um das Budget entsprechend auszugleichen.

Trotz alledem wird weiter viel investiert in Lustenau und das ist an sich auch positiv zu werten, wenngleich ich von Seiten der SPÖ gerade deshalb noch Stellung zu einigen Punkten beziehen möchte.

Positiv ist zu werten, dass die Investitionen in den Campus Rotkreuz nicht dem Rotstift zum Opfer gefallen sind. Ist es doch ein wichtiges und seit Jahr(zehnt)en dringliches Projekt, das nun endlich – trotz der enormen Gesamtkosten – endlich in die Umsetzungsphase gelangen kann.

Wenngleich wir in Lustenau in der glücklichen Lage sind, die laufenden Ausgaben noch immer selbstständig zu stemmen und obwohl wieder ein Überschuss der laufenden Gebahrung in Höhe von knapp € 2,5 Mio. verzeichnet werden kann, wurden die Gebühren und Abgaben (bereits in der letzten Gemeindevertretungssitzung) mehrheitlich – gegen den

Willen der SPÖ – beschlossen. Dies ist besonders in Zeiten wie diesen, wo alle ihren „Gürtel enger schnallen“ müssen, sozial unfair gegenüber der Lustenauer Bevölkerung.

Das Jahr 2020 ist geprägt von der Corona-Pandemie und großen finanziellen Unsicherheiten – sowohl auf Bundes-/Landes- und Gemeinde-Ebene sowie bei Firmen, KMUs und angestellten bzw. arbeitenden Menschen.

Wenn dann auf der einen Seite die Gebühren und Abgaben für die Lustenauer Bürger*innen erhöht werden, sich aber auf der anderen Seite Ausgaben im Budget finden, die dem aktuellen finanziellen Engpass widersprechen, dann ist dies einfach nicht vertretbar – auch wenn diese Summen im Vergleich zur Gesamt-Budgetsumme lächerlich erscheinen.

Natürlich sind Verträge bindend und einzuhalten, wie zB die Einreichplanung für die Generalsanierung des Reichshofstadions. Aber herausfordernde Zeiten bedingen auch, Sondervereinbarungen zu treffen. Das fehlt mir hier – auch, weil wir ähnliche Kritikpunkte zu diesem Thema bereits das dritte Jahr in Folge im Rahmen der jährlichen Budgeterstellung inkludiert haben. Ob die budgetierten Summen, insbesondere die erhoffte Förderung des Landes wirklich in der geplanten Höhe zu erwarten ist (wenn überhaupt), ist meines Wissens nach nicht gesichert.

Trotz der angeführten Kritikpunkte werden wir dem Budgetvoranschlag 2021 zustimmen – mit der Bitte, die Corona-Krise als Lernfeld zu betrachten: sich zu besinnen und sich bewusst zu machen, was wirklich wichtig und essentiell ist – zum Wohle der großen Allgemeinheit.

Abschließend möchte ich mich bei allen Mitarbeiter*innen der Gemeinde für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit bedanken. Ein großer Dank gilt auch den Lustenauer Unternehmen, die vor allem während dieses herausfordernden Jahres Arbeitsplätze gehalten sowie neu geschaffen haben. Ebenso möchte ich mich bei allen Gemeindevertreter*innen bedanken und all jenen, die engagiert in den Ausschüssen mitwirken – in der Hoffnung, dass wir bald wieder „normale“ Ausschusssitzungen abhalten können. Und natürlich auch ein großes Dankeschön an alle Lustenauer Bürger*innen, die uns ihr Vertrauen geben, das Bestmögliche für sie und unsere Gemeinde zu geben.

Im Namen der SPÖ und Unabhängigen Lustenau wünsche ich allen eine besinnliche Weihnachtszeit und all jenen, die Weihnachten nicht feiern, angenehme Tage im Kreise ihrer Familie sowie ein gutes neues Jahr. Auch wenn heuer durch die Corona-Pandemie alles etwas „anders“ sein wird. DANKE.

Gemeindevertreter Mathias Schwabegger trägt namens der Fraktion NEOS Lustenau nachfolgenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst einmal, möchte ich Herrn Mag. Klaus Bösch für die sehr professionelle Aufbereitung und Erklärung der Budget-Zahlen danken. Du bist uns jederzeit mit deiner Expertise für Fragen zur Verfügung gestanden.

Ein Budget ist in Zahlen gegossene Politik.

Ja, es ist ein Corona Budget.

Ja, es ist ein Budget der Kürzungen.

Und ja, es ist ein Budget des Aufschiebens.

Wir werden diesem Budget zustimmen, weil es für uns in sich schlüssig und nachvollziehbar ist. Aus unserer Sicht ist dieses Budget der Kürzungen und des Aufschiebens unumgänglich um gut durch diese Krise zu kommen. Hier benötigt es aber einen Schulterchluss aller um diese Last zu stemmen. Besonders positiv sehen wir die Investition von € 9,2 Mio in die Bildung, es darf aufgrund der Corona-Krise kein Kind zurückgelassen werden. Denn es ist die Verantwortung unserer Gemeinde jedem Kind die Flügel zu heben.

Ich muss aber auch zugeben, dass es für uns unheimlich schwierig war in dieser kurzen Zeit uns über alle Bereiche der Gemeinde einen Überblick zu verschaffen und die einzelnen Themen zu beleuchten. Die Corona bedingten Ausfälle der Ausschüsse haben es für uns nicht gerade leichter gemacht. Wir geben dem Gemeinderat hier ein Stück Vorschussvertrauen mit der Zustimmung zu diesem Budget und hoffen uns nicht zu täuschen.

Dass es ein Budget des Aufschiebens ist, habe ich schon erwähnt. Ich selbst war als Sportreferent bei den Budgetverhandlungen im Sportbereich dabei. Hier mussten sehr viele Projekte aufgeschoben werden, umso wichtiger ist es für das Jahr 2022 diese Projekte wieder anzupacken und zur Umsetzung zu bringen. Aufgeschoben bedeutet nicht aufgehoben.

„Das Wort Krise setzt sich im Chinesischen aus zwei Schriftzeichen zusammen – das eine bedeutet Gefahr und das andere Gelegenheit. Und ich appelliere hier an uns alle: Nutzen wir diese Gelegenheit um als Gemeinde gestärkt aus dieser Situation hervorzugehen.“

Abschließend möchte ich euch allen ruhige Weihnachtsfeiertage wünschen und ein gutes aber vor allem gesundes Jahr 2021.“

Vizebürgermeister Daniel Steinhofer trägt namens der Fraktion Lustenauer Volkspartei nachfolgenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2021 vor:

„Geschätzter Herr Bürgermeister,
werte Damen und Herren!

„Ich habe kein Problem damit, Grundstückskäufe mit Darlehen zu finanzieren. Aber Darlehen für den laufenden Haushalt aufzunehmen – ich habe gehofft, das nie erleben zu müssen“, meinte die Dornbirner Bürgermeisterin Andrea Kaufmann letzte Woche in den VN. Bürgermeister Martin Staudinger aus Hard meinte in „Vorarlberg live“ auf vol.at, es fehle bereits, ohne dass man große Projekte umsetze, viel Geld. In den letzten Jahren haben man laufend Kredite aufnehmen und Grundstücke verkaufen müssen, um überhaupt über die Runden zu kommen. Ihm fehlen laut ORF Vorarlberg allein zehn Millionen im laufenden Budget.

Die Erstellung des Voranschlages 2021 war auch in Lustenau ein schwierigeres Unterfangen, als wir es uns gewohnt sind. Die sprudelnden Ertragsanteile des Bundes und die kontinuierlich steigenden Kommunalsteuereinnahmen, aber auch die Struktur der Verschuldung in unserer Gemeinde haben die Budgetierung in den vergangenen Jahren sehr vereinfacht. Und trotzdem kann man auch heuer behaupten, dass Lustenau sogar in einer wirtschaftlichen Krise ein sehr ordentliches Budget vorlegen kann.

Die schnelle Reaktion auf die sich durch COVID-19 ändernden budgetären Rahmenbedingungen im Mai 2020 hat uns Spielraum für 2021 geschaffen. Damals wurden vorwiegend

Investitionen in der Größenordnung von € 4,1 Mio gestoppt. Darüber hinaus konnte Lustenau € 2,7 Mio über das Gemeindepaket der Bundesregierung lukrieren. Vom Gemeindepaket des Landes werden uns fast € 600.000,00 überwiesen werden. Und auch bei den laufenden Ausgaben wurde im Rahmen der Möglichkeiten gespart. Insgesamt ergibt sich durch abgesagte oder verschobene Investitionen und durch Minderausgaben des laufenden Budgetvollzugs eine Haushaltsrücklage von € 4,7 Mio, die uns 2021 wohltut. Eine Haushaltsrücklage für Grundstückstransaktionen in Höhe von € 3,3 Mio wurde ebenso ins Jahr 2021 übertragen.

Im Gegensatz zu Dornbirn und Hard können wir auch 2021 einen Überschuss der laufenden Gebarung ausweisen. Die Verschuldung, die aufgrund der neuen Bestimmungen erstmals um die noch nicht realisierten Kursverluste aus Fremdwährungsdarlehen – immerhin € 7,2 Mio – erfolgsneutral im Ausweis erhöht werden musste, bleibt konstant. In der Größenordnung der Jahrestilgungen werden wiederum Darlehen aufgenommen. Mit diesen Darlehen werden aber – getreu der goldenen Finanzierungsregel – wieder Grundstückstransaktionen finanziert. Für Grundstücksankäufe sind € 7,7 Mio vorgesehen.

Vergleicht man die Verschuldung mit anderen Gemeinden, so stellt man fest, dass Dornbirn, Hohenems und Feldkirch **zusammen** (!) die gleiche Höhe an Schulden aus dem Wasser- und Kanalbau haben wie Lustenau alleine. Dieser geologische Nachteil wird uns noch viele Jahre begleiten. Immer noch werden die Schulden aus dem Wasser- und Kanalbau Ende 2021 über 50 % der Gesamtverschuldung ausmachen. Davon werden noch 15 % aus Fremdwährungsdarlehen stammen. Der Anteil der Darlehen, die für die Anschaffung von Grundstücken aufgenommen wurden, wird dann 48 % der Gesamtverschuldung ausmachen. Dieser Verschuldung stehen im weit darüber hinausgehenden Ausmaß Vermögenswerte gegenüber. Es handelt sich also um eine Verschuldung – um in der Wortwahl von Andrea Kaufmann zu bleiben – die kein Problem darstellt.

Die Investitionen verharren mit € 16,7 Mio weiterhin auf höchstem Niveau. Es ist uns gelungen, eines der größten Projekte in der Geschichte von Lustenau, den Campus Rotkreuz budgetär unterzubringen. Auch andere wichtige budgetäre Impulse konnten berücksichtigt werden. Angesichts der tristen Situation mit erwarteten Mindereinnahmen von € 700.000,00 bei der Kommunalsteuer und € 3,6 Mio bei den Ertragsanteilen musste der Sparstift aber auch an empfindlichen Stellen angesetzt werden. Dies war umso notwendiger, wenn man bedenkt, dass der Spitalsbeitrag munter weiter steigt – alleine heuer um € 850.000. Der Beitrag an den Sozialfonds bleibt mit einer etwas geringeren Erhöhung als im Vorjahr auf hohem Niveau.

Dennoch war es möglich, in allen Ressorts Spielraum beizubehalten und die Manövriermasse auf erträglichem Niveau zu halten. Besonders wichtig erscheint mir in diesem Zusammenhang, dass die Förderung unserer 130 Vereine auf dem hohen Niveau der Vorjahre gehalten werden konnte. So gelangen wiederum ca. € 1,5 Mio zur Auszahlung. Darüber hinaus stellen wir aber auch weiterhin wie selbstverständlich die Infrastruktur zur Verfügung und leisten in anderen Bereichen, wie etwa der Musikschule, unseren Beitrag. Gerade jetzt ist es wichtig, ein verlässlicher Partner zu bleiben und den Vereinen in der für sie finanziell, aber auch gemeinschaftlich schwierigen Zeit beizustehen.

Ich denke, wir haben das Beste aus der schwierigen Situation gemacht und können trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen einen sehr guten Voranschlag 2021 vorlegen. An dieser Stelle möchte ich mich bei Manuela Lang von der SPÖ sowie bei Ruth Lukesch und

Mathias Schwabegger von den NEOS für die sehr konstruktiven Gespräche im Rahmen der Budgetdiskussion bedanken. Eigentlich wollte ich mich an dieser Stelle auch bei Martin Fitz für seine Konstruktivität bei den Budgetgesprächen bedanken, aber er hat in der Zwischenzeit viel von seiner Konstruktivität eingebüßt. Durch seine Budgetrede, die in weiten Teilen skurrile Blickwinkel der FPÖ offenbart, schmälert sich mein Dank fast ins Unsichtbare. Wie man nach dieser 20-minütigen Schimpftirade, wohlgermerkt vorgetragen in der sonoren Stimme eines liebevollen Weihnachtsmannes, dem Budget zustimmen kann, erschließt sich wohl nur freiheitlichem Denken. Wertschätzender Diskurs ist jedenfalls keine Einbahnstraße lieber Martin.

Bedanken möchte ich mich auch bei Mag. Klaus Bösch und seinem Team in der Finanzverwaltung, die einmal mehr ausgezeichnet gearbeitet und uns – wie immer – alle Fragen umgehend und sachkundig beantwortet haben.

Ein herzlicher Dank gilt heute ganz besonders jenen, die durch die Pandemie besonders gefordert sind. Seien es die Unternehmer mit ihren vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nicht aufgeben, die das Beste aus der Situation machen und die – wie wir alle – auf eine rasche Erholung hoffen, oder seien es die tausenden Ehrenamtlichen in den Vereinen, die auch ohne Vereinsbetrieb ihren Vereinen treu bleiben. Wir hoffen alle, dass wir im kommenden Jahr rasch zur schmerzhaft vermissten Normalität zurückkehren können.

Ich wünsche allen Lustenauerinnen und Lustenauern und euch, liebe Kolleginnen und Kollegen, frohe, gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Jahr 2021!"

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen der nachstehende Voranschlag 2021 gemäß § 73 Abs 5 Gemeindegesetz wie folgt beschlossen:

Ergebnisvoranschlag:

Erträge (Summe operative und investive Gebarung)	€ 63.127.000
Aufwendungen (Summe operative und investive Gebarung)	€ <u>70.810.200</u>
Nettoergebnis	€ -7.683.200
Entnahme aus Rücklagen	€ <u>7.970.000</u>
Nettoergebnis nach Haushaltsrücklagen	€ 286.800

Finanzierungsvoranschlag:

Einzahlungen	€ 74.243.300
Auszahlungen	€ <u>82.083.400</u>
Nettofinanzierungssaldo	€ -7.840.100
Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	€ 7.000.000
Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit	€ <u>7.090.000</u>
Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	€ -7.930.100

3. BESCHÄFTIGUNGSRAHMENPLAN 2021

Von der Gemeindevertretung wird gem § 3 Gemeindeangestelltengesetz 2005 einstimmig mit 36:0 Stimmen der vorliegende Beschäftigungsrahmenplan für das Jahr 2021 wie folgt beschlossen:

Anzahl der Dienstposten

Die Zahlenangaben entsprechen vollen Beschäftigungsverhältnissen

Funktionen der Gehaltsklasse 1 bis 6	43,39
Funktionen der Gehaltsklasse 7 bis 14	238,83
Funktionen der Gehaltsklasse 15 bis 18	7,00
Funktionen der Gehaltsklasse 19	-
Funktionen der Gehaltsklasse 20	-
Funktionen der Gehaltsklasse 21	4,80
Funktionen der Gehaltsklasse 22	-
Funktionen der Gehaltsklasse 23	1,00
	295,02

Beschäftigungsobergrenzen gesamt

Zahlenmäßiges Verhältnis von Männern und Frauen

	Anteil	Anzahl
Frauen	58,36%	158,0234
Männer	41,64%	112,7362
Summe	100,00%	270,7596

4. AUFNAHME VON DARLEHEN - ÄNDERUNG VON DARLEHENSKONDITIONEN (AUSTRIAN ANADI BANK AG)

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

1. Die Marktgemeinde Lustenau wechselt beim Darlehen mit der Nummer 789.623-015 bei der Austrian Anadi Bank AG, Domgasse 5, Klagenfurt am Wörthersee, per 01. Jänner 2021 von einer Euribor-Bindung auf eine Fixzinssatzbindung. Die Darlehenskondition ändert sich hierbei von einem Aufschlag von 0,73% auf den 3-Monats-Euribor auf einen Fixzinssatz von 0,40% bis zum Laufzeitende (31. Dezember 2034).
2. Die Marktgemeinde Lustenau wechselt beim Darlehen mit der Nummer 789.624-011 bei der Austrian Anadi Bank AG, Domgasse 5, Klagenfurt am Wörthersee, per 01. Jänner 2021 von einer Euribor-Bindung auf eine Fixzinssatzbindung. Die Darlehenskondition ändert sich hierbei von einem Aufschlag von 0,73% auf den 3-Monats-Euribor auf einen Fixzinssatz von 0,36% bis zum Laufzeitende (31. Dezember 2029).

5. BERICHT DER GEBARUNGSKONTROLLE ÜBER DIE PRÜFUNG DER KASSEN- UND BANKGEBARUNG

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen der Bericht der Gebärungskontrolle des Amtes der Vorarlberger Landesregierung über die unangekündigte Prüfung der Kassen- und Bankgebarung vom 01.10.2020 gemäß § 90 Abs 4 Gemeindegesetz zur Kenntnis genommen.

6. VERGABE VON LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

6.1. BEAUFTRAGUNG KELAG - GASLIEFERUNG

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Gemeindevertretung beschließt den Auftrag entsprechend dem, im Zuge des Verhandlungsverfahren mit vorheriger europaweiter Bekanntmachung im Oberschwellenbereich gemäß § 31 Abs 5 BVergG 2018 zum Abschluss eines Gaslieferungsvertrags abgegebenen, Letztangebots der Kelag Energie & Wärme GmbH für die Lieferung von Gas an das Unternehmen Kelag Energie & Wärme GmbH, St. Magdalener Straße 81, 9524 Villach, zu vergeben.

6.2. BEAUFTRAGUNG VKW - STROMLIEFERUNG

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Gemeindevertretung beschließt den Auftrag entsprechend dem, im Zuge des Verhandlungsverfahren mit vorheriger europaweiter Bekanntmachung im Oberschwellenbereich gemäß § 31 Abs 5 BVergG 2018 zum Abschluss einer Rahmenvereinbarung für die Lieferung von Strom abgegebenen, Letztangebots der illwerke vkw AG für die Lieferung von **Strom aus „Österreichischer Wasserkraft“** an das Unternehmen illwerke vkw AG, Weidachstraße 6, 6900 Bregenz zu vergeben.

Die Marktgemeinde Lustenau verpflichtet sich die jährliche Ersparnis im Vergleich zum Vorarlberger Ökostrom zweckgebunden für Energiesparprojekte der Marktgemeinde zu verwenden.

7. ÄNDERUNG DES FLÄCHENWIDMUNGSPLANES GST-NR 269

Diese Verordnung wird gesondert kundgemacht.

8. GRUNDSTÜCKSANGELEGENHEITEN

8.1. GST-NR 642 UA "2226 AM KIRCHPLATZ – LEBEN IM ZENTRUM" – GRUNDSTÜCKSVKAUF

Von der Gemeindevertretung wird mehrheitlich mit 28:8 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Marktgemeinde Lustenau verkauft die Liegenschaften Gst-Nrn 641/2, 641/3, 641/4, Tfl 641/5, 642 und 646/1. Die Gesamtfläche der Liegenschaften beträgt 4.447 m², der Kaufpreis wird mit € 1.120,- pro m² festgelegt. Der Gesamtverkaufspreis beträgt € 4.980.640,-. Die Verkäuferseite trägt die Kosten der Immobilienertragsteuer. Die anderen Nebenkosten werden zur Gänze von der Käuferseite getragen.

8.2. GST-NR 642 UA "2226 AM KIRCHPLATZ – LEBEN IM ZENTRUM" – ANKAUF VON CA 50 TIEFGARAGENPLÄTZEN

Von der Gemeindevertretung wird mehrheitlich mit 28:8 Stimmen wie folgt beschlossen:

Im Zuge der Projektrealisierung „2226 Am Kirchplatz – leben im Zentrum“ soll eine öffentliche Tiefgarage (mit ca. 50 Stellplätzen) errichtet werden. Die genauen Modalitäten sollen mit allen Fraktionen und den Projektentwicklern erarbeitet und der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

8.3. GST-NR 7691 – VERKAUF EINER TEILFLÄCHE – BETRIEBSGEBIET HEITERE

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Marktgemeinde Lustenau verkauft eine Teilfläche der Liegenschaft Gst-Nr 7691 mit einer Fläche von ca 10.800 m² aus dem Betriebsgebiet Heitere. Das ergibt eine Kaufsumme von ca € 3.672.000,- oder € 340,- pro m². Die Kosten für die Grunderwerbsteuer, die Eintragungsgebühr beim Bezirksgericht sowie die Kosten der Vertragserrichtung trägt die Käuferseite. Die Marktgemeinde Lustenau trägt die Kosten der Immobilienertragsteuer.

8.4. GST-NR 1032/1, 1032/2 U. 1032/3 – KAUFANGEBOT, ABSTANDSNACHSICHT

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Marktgemeinde Lustenau kauft die Grundstücke 1032/2 und 1032/3. Die Liegenschaften haben eine Gesamtfläche von 1.003 m². Der Kaufpreis beträgt EUR 1.000,00 pro m², somit in Summe EUR 1.003.000,00. Die Grunderwerbsteuer, die Eintragungsgebühr und die Kosten der Vertragserrichtung gehen zu Lasten der Käuferseite. Etwaige Maklerkosten sind möglichst von den Verkäufern zu tragen. Der Marktgemeinde Lustenau wird für das Grundstück 1032/1 ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Käuferin und Verkäufer räumen sich gegenseitig eine Abstandsnachsicht von 1,5 Meter ein. Eine etwaige Verwendung der Einrichtungen

und Gebäude auf den Grundstücken 1032/2 und 1032/3 durch die Verkäufer ist gegebenenfalls bestandsrechtlich zu regeln.

8.5. GST-NR 5133 - KAUF EINES LANDWIRTSCHAFTLICHEN GRUNDSTÜCKES IM ZUGE EINES BIETERVERFAHRENS

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Marktgemeinde Lustenau kauft – vorbehaltlich der Voraussetzungen in Absatz 2 – im Rahmen eines Bieterverfahrens das Grundstück mit der Nummer 5133. Die Liegenschaft hat eine Gesamtfläche von 1.713 m². Der Kaufpreis beträgt in Summe € 29.121,- bzw. € 17,- pro m².

Voraussetzungen für den Kauf sind die Zuschlagserteilung durch die abwickelnde Kanzlei Knittl, Nigl und Winkelmayr, Porzellangasse 22a/7, Wien und positive Stellungnahmen der Grundverkehrs-Ortskommission und Grundverkehrs-Landeskommission.

Grunderwerbssteuer, Eintragungsgebühr beim Gericht sowie die Kosten der Vertragserrichtung gehen zu Lasten der Käuferseite.

8.6. GST-NR 3871/1 UND GST-NR 3871/4 - LÖSCHUNGSERKLÄRUNG

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

„Die Marktgemeinde Lustenau stimmt zu, dass die im Grundbuch eingetragenen Reallasten der Erhaltung und allfälligen Entfernung der Zementröhren im Gemeindeentwässerungsgraben auf Gst-Nr 3871/1 (in EZ 9454) und Gst-Nr 3871/4 (in EZ 9455) für die Gemeinde Lustenau gelöscht werden.“

8.7. GST-NR 7547 - EINRÄUMUNG EINER DIENSTBARKEIT ZUR ERRICHTUNG EINER ELEKTR. TRAFOSTATION

Von der Gemeindevertretung wird einstimmig mit 36:0 Stimmen wie folgt beschlossen:

Die Marktgemeinde Lustenau räumt der Vorarlberger Energienetze GmbH, Weidengasse 10, 6900 Bregenz, die Dienstbarkeit zur Errichtung einer elektrischen Trafostation auf der Liegenschaft Gst-Nr 7547 ein. Dafür wird eine Fläche von ca 21 m² benötigt. Es wird eine einmalige Entschädigung in Höhe von € 15.750,- vereinbart. Die Trafostation dient der Energieabdeckung im Gebiet Bruggerwiesen.

Der Bürgermeister:

Dr. Kurt Fischer



Dieses Dokument wurde amtssigniert.

Informationen zur Prüfung der elektronischen
Signatur und des Ausdrucks finden Sie unter
www.lustenau.at/amtssignatur